



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

1. Überschwenckliche Barmhertzigkeit Gottes erscheint in Bekehrung eines schwären Sünders/ so 30. Jahr deß Satans Leibeigener gewesen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Num. I.  
Historia.  
Spec. li. v.  
empl. dist.  
9 exemp.  
53.

**Z**ween über Land reisende Religiösen haben ungefehr in einem finstern Wald ein gemeinen Burgersmann angetroffen / und von diesem sich der rechten Strassen erkundiget / verlangten doch beynebens auß einem kleinen Fürwitz / oder vielmehr auß Göttlicher Einsprechung angetrieben / zu wissen / wer er sey / oder was seine Berrichtung der Orthen wäre / Tu quis es? guter Freund / sagt uns / wer seyt ihr / oder wohin tragen euch euere Gedanken? diser besitt sich eine gute Weil / schweigt lang / bricht doch endlich mit der Antwort her vor: triginta annis daemonibus servivi, homagium eis feci, sigillum eorum in manibus meis porto: visitant me in diversis figuris, & quidquid praecipiant, facio semper: Ach! Ehrwürdige Religiösen, ich kan euch gleich nit bergē meinen elenden Stand: Ich bin der schwäreste Sünder auff Erden 30. Jahr bin ich ein verpflichteter Diener und Leibeigener der bösen Geister / ihr Wappen und Signet ist in meine Hand gedruckt / sie besuchen mich in unterschiedlichen Gestalten / und was sie mir anbefehlen / dem komm ich fleißig nach. Die Geistliche güssen dem armen Tropffen ein so scharpffe Laug von der Ewigkeit / von den höllischen Feinen von der Schwäre einer Todt: Sünd / und Beleidigung Gottes / vermischen es doch / und linderns mit der Barmherzigkeit Gottes / welche nit verlangt den Todt des Sünders / seye er / wie groß er immer wolle / sondern damit er sich bekehre / und ewig lebe; das er sich augenblicklich resolvirt ein anderes Leben anzutreten / fällt auff seine Knye mit zerknirschem Herzen / mit Bergießung vieler Thranen / fangt an einem auß benannten Religiösen zu beichten / seine Sünden nach Möglichkeit / zu entdecken. Vermerckt andächtige Christen / die unergründliche Güte und Barmherzigkeit Gottes gegen dem büßenden Sünder / so bald diser arme Tropff die Priesterliche Absolution über seine begangene und von Herzen gebeichte Sünden erhalten / verschwindt das teuflische in seine Hand gedruckte Signet / zu einer satt samen Beyeugnuß / das Gott der Allmächtige ihme auch seine schwäreste Sünd vergeben hab; Der arme Mann doch Freuden voll wolte zur schuldigsten Danksagung die zween Religiösen an ihr Orth und End auff der Raifß begleiten. Nach wenig Stunden begegnet ihnen der Teuffel / fragt sich an bey diesem Mann / ob er nit seinen Diener gesehen hätte? Diser sagt: ich bin derjenige / welcher dir dreißig Jahr treulich gedienet hat: ego sum ille, qui triginta annis servivi tibi: kennst du mich dann nit mehr? Der Satan ganz zornig strafft ihn Lugen: mentiris nequam, non vidi te, sed quero illum, qui sigillum meum habet in manibus suis: Du bist nit derjenige / den ich suche / daß mein Diener hat mein Signet, und Pette schaffet in seine Hand eingedruckt. Was Freuden auß diser eignen Bekantnuß des bösen Geistes in dem Herzen dieses büßenden Sünders müsse entstanden seyn / laß ich einen jeden frommen Christen erwegen.

Andäch.

Andächtige in Christo versamlere/ich bin ein unwürdiger Religios/zwar dormalen nicht über Land reysend / sondern auff der Cangel vor euren Augen stehend: soll mir erlaubt seyn einen jeden Anwesenden in particular zu fragen / Tu quis es: guter Freund wer bist du? oder wohin tragen dich deine Gedancken/ O was unterschiedliche Antworten sollen folgen! wie viel rachgierige Panterthier / wie viel zornige Löwen / wie viel hochsteigende Pfauen / wie viel verliebte Venus-Kinder sollen in diesem Tempel herum spazieren! weilm mir aber mein Frag nur mit stillschweigen und in den Gedancken beantwortet wird/ soll mir doch erlaubt seyn/unserem gegenwärtigen Petro die Nacivität zu stellen/und zu fragen / wer bist du? Tu quis es; zweiffle nicht Petrus will uns allen zur Nachricht sagen: Ich bin ein Jünger Christi Jesu / aber dormalen ein schwärer Sünder / auff meine eigene Kräfte hab ich mich zu viel verlassen/das kleine hab ich nicht geachtet / auß einem Furwitz / nit auß Eifer oder Begierden mit meinem Meister zu sterben/ sondern allein zu sehen / was die traurige Tragödi mit Jesu von Nazareth vor ein End werde gewinnen/bin ich von weitem gefolgt bis in den Hof des Hohen Priesters: Erinnere mich der Zeit / da ich vermeinte mit meinem Säbel die ganze Welt zu erlegen / befunde aber/ daß mich ein geringes Weibsbild zu Verläugnung Gottes gebracht hat/und gleich wie eine Sünd die andere locket / oder wer einmal das sündigen gewohnt hat / nit leichtlich seinem lasterhafften Leben ein End machet/also hab ich meinen Gott nicht einmal / sondern zwey und drey mal verlaugnet / und solches mit einem Eyd bestättiget/ und hätte das Anfragen:wer ich sey?oder ob ich Jesum kennet kein End genommen / so hätte ich noch meinen Sünden kein End gemacht.

Num. II.  
S. Hilary.

Ich gebe dir Glauben mein Petre, daß eine Sünd die andere locket / was rumb? was man jung liebt / wird alt prädicirt / was der Hänfel einmal ergriffen / will der Hanß nicht lassen: periculosa sunt jam robusta cupiditates, & difficulter adulta quaeque perimuntur: erwachsene Begierden seynd schädlich / und gemeiniglich was eraltet ist / ist hart zu tödten.

Sattfamen Bericht werden alle haben / mit was Zittern und grosser Furcht der gottlose Cain auff Erden sey herum gewandert: profugus super terram: vermeynend der nechst der beste werde ihme den Gar auß machen / quicumque invenerit me, occidet me: Nein / sagt die Göttliche Majestät: quicumque occiderit Cain, septuplam punietur: in diesem Fall sollest du sichern pals uff Repals haben / und zu deiner mehrern Vergewisserung / soll jener / so dich tödten möchte / siebenmal gestrafft werden: wie hat dann Cain sein zeitliches Leben beschloffen? Ach! er ist von dem alten Lamech seinem Enckel im fünfften grad in der absteigenden Linien mit einem Pfeil getroffen/und erlegt worden. Ist dann nicht Lamech alt / an den Augen blind / oder wenigst gar eines schlechten Gesichts gewesen? wie hat er dann können zielen viel weniger treffen? Ist nit ohne Lamech war von hohen Jahren / und eines gar blöden Gesichts / hatte

Gen. 4. v.  
12. v. 14.  
15.